

## W i e n.

Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 27. März d. J. dem Schullehrer zu Großsteinitz  
in Mähren, Ignaz Hawelka, in gnädiaer Anerkennung sei-  
ner vielsährigen und vorzüglich belobten Dienstleistung die  
kleine goldene Civil-Ehren-Medaille am Bande allergnädigst  
zu verleihen geruhet.

Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 3. d. M. dem akademischen Maler in Triest,  
Lorenz Butti, den Titel eines K. K. Hof-Malere-Malers  
allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die „Presburger Zeitung“ vom 9. April enthält un-  
ter dem Artikel »Wien:« Die K. K. Landesregierung hat  
ein Polizeigesetz für Eisenbahnen veröffentlicht, welches die  
Verpflichtungen der Unternehmungen und ihrer Angestellten,  
die Bestimmung über Verantwortlichkeit, Aufsicht, Strafe  
und das gerichtliche Verfahren bei Uebertretungen enthält.  
Das Gesetz umfaßt 52 Paragraphen. Es ist durchaus klar,  
streng gegen jede Art Uebertretung, welche, wenn hierdurch  
Lebensgefahr für die Reisenden oder wirkliches Unglück ent-  
standen ist, als Verbrechen behandelt wird. Geld- und Ar-  
reststrafe von 12 Stunden bis sechs Monaten sind für Un-  
terlassungen der Vorschriften zu Ordnung, Regelmäßigkeit  
und Sicherheit selbst dann, wenn kein Unglück daraus ent-  
standen ist, festgesetzt. Erste Gerichtsbarkeit ist die Polizei-  
Direction jener Provinz, wo das Vergehen sich ereignet,  
in Fällen, welche als schwere Polizei-Uebertretungen be-  
handelt werden.

## Niederösterreich.

Ueber den furchtbaren Brand, der am 29. v. M. ein-  
nen großen Theil des Marktes Melk in Asche legte, gibt  
ein Augenzeuge folgenden Bericht in einem Schreiben an  
die Redaction der »Wiener Theaterzeitung:« Mit bebender  
Hand schreibe ich das traurige Ereigniß nieder, von wel-  
chem am 29. März der hiesige Markt heimgesucht wurde.  
Abends 5 Uhr sah man plötzlich am obern Ende des Mark-  
tes, in der Nähe des Linzerthores, eine dichte Rauchwolke  
aufwühlern. Als bald wurde Feuerlärm geschlagen, und schon  
hatte die Flamme, vom heftigen Westwinde begünstiget, in  
unglaublicher Schnelle mehrere Hausdächer und Stallungen  
der linken Häuserreihe, darunter auch die des weitläufigen  
Postgebäudes, ergriffen, und während zur Rettung von allen  
Seiten Menschen herbeistürzten, erscholl der Schreckensruf:  
»Das Gasthaus zum Hirschen (in der Mitte des Marktes)

und die Wirtschaftsgebäude des Stiftes (am entgegengesetz-  
ten Ende des Marktes) stehen in Flammen!« Man kann sich  
das Entsetzen denken, das diese Nachricht verbreitete. Man  
wußte nicht, wo man zuerst angreifen, zuerst hineinrennen sollte.  
Aus der ganzen Nachbarschaft kam Hilfe, und mit Riesens-  
kraft suchte man dem entfesselten Elemente Schranken zu  
setzen. Auf der Seite, wo die Flamme ausgebrochen, wa-  
ren die Hausdächer theils schon niedergebrannt, theils loder-  
ten sie in hellen Flammen empor, doch das anstoßende  
Pfarrgebäude, mit Ziegeldach und Feuermauern versehen,  
widerstand der Wuth des Elementes. Unterdessen sah man  
am entgegengesetzten Ende des Marktes, vom Spital ange-  
fangen, ein Haus nach dem andern auf beiden Seiten der  
Straße auslodern, und schon hatte sich das Feuer mit furcht-  
barer Gewalt wieder der Mitte des Marktes genähert, doch  
gelang es dem Muthe und der Entschlossenheit weniger Män-  
ner, das am Stiftsberge liegende Haus des Eisenhändlers,  
und somit die ganze Häuserreihe, wenigstens für den Augen-  
blick, zu retten. Aber auf der Seite gegenüber war Hilfe  
unmöglich. Da war kein Feuer, sondern ein Feuermeer,  
welches seine verheerenden Fluthen mit unwiderstehlicher  
Kraft wieder gegen die Kirche hinwälzte. Der Thurm, des-  
sen Balken schon seit mehreren Stunden von der Flamme  
belaßt wurden, erschien plötzlich als himmelauftragende Feuer-  
säule, die Ströme von Funken nach allen Richtungen aus-  
goß, und die bisher noch gerettete Häuserreihe in Gefahr  
brachte. An der Kuppel löste sich ein Theil des Blechdaches  
nach dem andern und fiel dröhnend zur Erde; jetzt neigte  
sich das Gebälk des Thurmes, und stürzte unter schreckli-  
chem Getraße mit dem Knopfe und dem Kreuze zwischen  
Kirche und Pfarrhof, von welchem es jedoch glücklicher  
Weise durch einen Baum abgehalten wurde. Unterdessen  
prasselten die Dächer der dem Gotteshause gegenüber liegen-  
den Gebäude fort, und das Feuer war bis zum Eckhause  
dieser Reihe gedrungen, welches aber durch Feuermauer und  
Ziegeldach geschützt war. Auf diesen Punct war nun das  
Augenmerk gerichtet. Hier mußte die Flamme gebändigt wer-  
den, wenn ihr nicht auch der noch unversehrte Theil des  
Marktes, und wahrscheinlich auch das Stift, als Raub zu-  
fallen sollte. Dieß gelang auch durch die Gnade Gottes und  
die rastlosen Bemühungen der Menschen. Die Flamme wurde  
bemeistert, und um 12 Uhr Nachts konnte man sagen, daß  
der Häuserreihe am Fuße des Stiftsberges keine weitere  
Gefahr drohe. Wer aber vermöchte die Schreckensscene zu  
schildern, die schon durch sieben Stunden gedauert hatte?  
Wer könnte beschreiben das Geschrei der Helfenden und um  
Hilfe Rufenden, das Wimmern der herumirrenden Kinder,

Das Gejammer der Bewohner, von denen die Einen verwirrt ihre beste Habe zu retten suchten, während die Andern fast besinnungslos und von Schrecken gelähmt, die Hände rangen und herzerschütternde Töne ausstießen? Die ganze Nacht hindurch wurden mit größter Sorgfalt die Brände gelöscht, und jetzt noch — es ist Nachmittag — steht man hin und wieder Rauch emporsteigen; neun und sechzig Häuser, die Nebengebäude nicht gerechnet, fielen dem verheerenden Elemente anheim. Die Marktkirche blieb unbeschädigt. Leider war für drei Personen dieser Tag des Schreckens auch der des Todes. Ein mehr als 80jähriger Greis, mit Rettung seiner Habseligkeiten beschäftigt, wurde vom Rauche überfallen und erstickte. Ein anderer Greis, welcher dem nahenden Feuer entfliehen wollte, stürzte, vom Schlage gerührt, todt zu Boden. Ein Kranker, welchen man aus dem Spital trug, starb nach wenigen Stunden.“

### Ungarn.

Die „Pesther Zeitung“ berichtet Folgendes: Paks, im März 1847. Wer unsere Donau bereiste, wird wohl das zwischen Paks und dem Dorfe Kömlöd an der Donau hervorragende Gebirge, unter andern auch den sogenannten steilen Schanzenberg gekannt haben. Das ganze Gebirge ist mit den herrlichsten Weinreben und Obstbäumen bepflanzt, und der Schanzenberg bot die schönste Aussicht auf die jenseitige Gegend der Donau. Dieser Schanzenberg ist nicht mehr. Am 20. März Vormittags trieben die hiesigen Fischer noch unter demselben ihr Fischerhandwerk, und zwischen 11 und 12 Uhr erscholl es: »Der Schanzenberg ist versunken.« Die Ursache dieses schauervollen Phänomens konnte für jetzt noch nicht mit Gewißheit ermittelt werden; es war keine Spur von einem Erdbeben, wahrscheinlicher ist wohl, daß die Donau seit Jahrhunderten den Grund des ihr trogenden Berges unterminirt und so den Einsturz herbeigeführt hat. Der versunkene Berg hat sich dafür aber auch an seiner Gegenerin gerächt, und den Grund der Donau auf mehreren Stellen, und zwar wo diese am tiefsten war, aufgewühlt, wodurch Millionen größerer und kleinerer Steine und Fossilien ans Tageslicht gefördert wurden. Der einst steile Berg bildet nun ein von vielen tausend Rissen zerklüftetes Ufer, aus denen viele kleinere Quellen in die Donau sprudelnd sich ergießen, und die zahllosen entwurzelt:n Weinreben und Obstbäume liegen nun zerstreut auf demselben umher.

### Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 8. April berichtet aus Venedig vom 1. April: Der zweite artesische Brunnen am Campo S. Paolo, der in Folge der vielversprechenden Ergebnisse des ersten vor mehreren Wochen begonnen wurde, hat bereits gleich gute Resultate gegeben. In einer Tiefe von 60 Meter stieß man auf Sandschichten, deren eine am 26. März einen ergiebigen Wasserstrahl zu Tage förderte. Die Säule erhebt sich 8 Fuß über den Erdboden und liefert in jeder Minute 160 Litres. Staunenerregend für das zahlreiche Publicum, das die neue Quelle besucht, ist der Umstand,

daß der Wasserstrahl bei Annäherung eines Lichtes die schönste Flamme entwickelt, die durch die große Menge Kohlen-Wasserstoffgases, die er mit sich führt, hervorgebracht ist. Die chemische Analyse der aufgestellten Commission fand das Wasser trinkbar und frei von allem, was der Gesundheit nachtheilig seyn könnte.

### Römische Staaten.

Nachrichten aus Rom vom 27. März in der »Gazzeta di Venezia« melden: Am Marien - Verkündigungstage fuhr der heil. Vater nach der Kirche S. Maria sopra Minerva. Das auf den Weg des Papstes hinströmende Volk begrüßte ihn mit einem Jubelrufe, der vorzüglich auf dem Minervaplätze, dann bei dem Venetianer Pallaste und beim Quirinale den höchsten Punct erreichte.

Zum Nachfolger des Cardinals Ugolini in der Legation Ferrara ist nicht der Cardinal Fieschi, sondern der Cardinal Ciacchi ernannt worden. Der Professor der Bildhauerkunst in Florenz, Bartolini, ist nach Rom gekommen, um nach der Natur die Büste Pius IX. anzufertigen, welche ein Pair von England und warmer Verehrer des heil. Vaters eigens bestellte. Rom beherbergt in diesem Augenblicke die entweder durch Kunst oder durch Gelehrsamkeit ausgezeichneten Italiener, als: Bartolini, Plana, Orioli, Marchetti, Azeglio, Dragonetti u. s. w.

Se. Heil. hat eine Commission zur Reform der Militär-Angelegenheiten errichtet. Es war eine dringende Nothwendigkeit, denn bisher konnte sich der unbemittelte Soldat nicht über den Corporatsrang hinaufschwingen. Man beförderte zu Officierstellen Söhne von adeliger oder bürgerlicher Herkunft, welche nicht ein Mal die Elemente des Dienstes inne hatten. Was noch schlimmer, man kaufte die Stellen, wie bei den Civilämtern, wo der tüchtige Beamte sich oft nur aus dem Grunde übergangen sah, weil ein Anderer sich die Beförderung erkaufte hatte. Die dermalige Regierung hat diese Immoralität gehoben, weshalb auch das römische Volk den heil. Vater mit Begeisterung begrüßt.

Die mit der Organisirung des Municipalwesens beauftragte Commission hat beschlossen, daß Rom 100 Stadträthe erhalten solle, wovon 33 aus dem adeligen, 33 aus dem bürgerlichen, und die übrigen aus dem Handelsstande zu wählen. Ein großes National-Casino für Adelige und Bürgerliche wird nächstens eröffnet werden. Das Handels-Casino ist bereits offen. Seit der Veröffentlichung des Censur-Edictes haben die hiesigen Journale die Erlaubniß erhalten, Gegenstände aus der Zeitgeschichte zu besprechen; bekanntlich waren bisher nur in den auswärtigen Blättern politische Nachrichten zu finden.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 7. April meldet aus Rom vom 29. März: Gestern begannen die auf das Osterfest vorbereitenden kirchlichen Feierlichkeiten, und zwar nicht, wie im vorigen Pontificat, in der sirtinischen Capelle und in den anliegenden Sacellen, sondern in der St. Petersbasilica. Um 9 Uhr Morgens erschien der Papst in der Aula Paramentorum, wo ihn das Cardinalcollegium erwartete. Die Cardi-

nale, die hier anwesenden Erzbischöfe, Patriarchen, Bischöfe, Ordensgenerale und die übrige hohe Prälatur begaben sich von dort zu kurzer Andacht in die Sacramentscapelle, worauf die Purpurträger Sr. Heiligkeit das Gelübde des Gehorsams erneuerten. Es folgte die Benediction und Vertheilung der Palmen durch den Papst, die Procession mit denselben unter Absingen von lateinischen Hymnen und Psalmen, und das die Feter schließende, vom Cardinal Bianchi celebrirte Hochant, dem Se. Heiligkeit assistirte.

### Königreich beider Sicilien.

Die „Wiener Zeitung“ enthält folgenden Artikel aus Neapel vom 17. März. Der mittlere Grad der Temperatur, welcher die Vegetation um Neapel so reich und mannigfaltig machte, scheint uns ganz verloren gegangen, und Gärten- und Willenbesitzer blicken mit Betrübniß auf die Blumen- und Pflanzenverluste des noch immer nicht abgelassenen Winters hin. Besonders litten Camellien, Hortensien, Agaven, Passiflora, Magnolien, Akazien u., auch den Limonen und Orangen, wie der Myrthe und dem Lorber, sieht man die Spuren überstandener Frostes an. Der Delbaum hat viele Blätter verloren und nimmt sich in solcher Nacktheit sehr häßlich aus. Die Saison der Mandel-, der Pflirsich- und Aprikosen-Blüthe kürzten Nordwinde und Regengüsse, und nur an sonnigen und sehr geschützten Punkten bedeckte sich der Rasen mit Frühlingsblumen. Das Laubholz steht erstarrt da, und nur die Haselnußtauden wagen, ein wenig Grün herauszusenden. Für die Saaten jedoch soll der kalte nasse Winter sehr günstig gewesen seyn. Man zählte bis jetzt nur fünf warme Vorfrühlingsstage.

### Belgien.

In Folge königl. Beschlusses kann jeder Eisenbahnbeamte ohne Weiteres entlassen werden, der in einem Jahre dreimal bestraft worden. Auch können jene Beamten entlassen werden, wenn es feststeht, daß sie außer Stande sind, ihre Gläubiger zu befriedigen.

### Frankreich.

Paris, 3. April. Es wird jetzt eine stehende französische Gesandtschaft in China errichtet. Hr. Fothergouen, der zum Geschäftsträger in Canton ernannt ist, wird in den nächsten Tagen auf der Fregatte „la Bayonnaise“ von Toulon auf seinen neuen Posten abgehen, und der Graf von Noailles als Legationssecretär ihn begleiten. Dagegen wird sich Hr. von Montigny, Consularagent in Nordchina, in Havre einschiffen.

Paris, 4. April. Der Erzbischof von Rouen läßt seit einiger Zeit täglich 500 Pfund Brot unter die Armen vertheilen. — Die philanthropische Gesellschaft zu Paris, die seit dem Eintritte des Winters schon über eine Million Speiseportionen vertheilt hat und gewöhnlich Ende März mit ihren Spenden aufhört, hat diesmal beschlossen, dieselben den ganzen April hindurch fortzusetzen.

In der Beilage der „Allg. Ztg.“ vom 5. April, findet sich ein Bericht aus Calcutta, wornach ein dortiger englischer

Arzt den magnetischen Schlaf in derselben wohlthätigen Weise anwendet, wie die Aerzte in Europa und Amerika seit einiger Zeit den Schwefeläther. Hierbei wird auf den Bericht eines Arztes von Cherbourg verwiesen, der im September v. J., in Gegenwart mehrerer Collegen und einer Anzahl der angesehensten Bewohner der Stadt, ein krankes Mädchen in magnetischen Schlaf versetzte, und dann an ihr eine ziemlich verwickelte chirurgische Operation vornahm, ohne daß sich irgend ein Schmerzgefühl bei ihr geäußert hätte. Die Wunde war nach fünf Tagen glücklich geheilt. In seinem Berichte sagt der Arzt, er sey im September 1832 in Paris durch einen öffentlichen Anschlag auf die magnetischen Vorlesungen aufmerksam geworden, welche Hr. Du Potet de Sennevoy im Athenée central gehalten. Er habe sie besucht, darin die Lehre über die Unempfindlichmachung durch Magnetismus (worauf schon Mesmer gewiesen) gehört, und so sey dann nach Jahren eifriger Forschungen über die Sache der Versuch in Cherbourg veranlaßt worden.

### Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 29. März melden: Nachdem man hier allgemein der Meinung gewesen, daß General Serrano diese Hauptstadt verlassen habe, stellte er sich gestern unerwartet vor die mit der Untersuchung seines Processes beauftragte Commission; man glaubt übrigens, daß man dem ursprünglichen Befehle zur Vornahme des Processes keine weitere Folge geben werde.

General Cordova ist zum Militär-Gouverneur von Madrid und zum provisorischen General-Capitän dieser Provinz ernannt worden.

Man liest im „Journal des Debats:“ „Wir erhalten Nachrichten aus Madrid vom 28. März. Die Königin hat ihr Ministerium entlassen und ein neues Cabinet gebildet, welches aus drei gemäßigten Mitgliedern der Majorität und aus drei Mitgliedern der sogenannten Oppositions-Fraction der Puritaner besteht. Die Puritaner sind: Hr. Pacheco, Conseil-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Salamanca, Finanz-Minister, und Hr. Pater Diaz, Minister des öffentlichen Unterrichts. Die Moderados sind: der Kriegs-Minister, General Mozarredo, der Minister der Marine, Hr. Cotello, und der Minister des Innern, Herr Benavides.“

### Großbritannien und Irland.

Ihre Majestät, die Königin, hielt am 27. März im St. James-Palast den ersten Hofcercle dieser Saison.

Nach den neuesten Berichten aus Irland zeigt sich auf den dortigen Getreidemärkten, mit Ausnahme von Limerick, ein Fallen der Getreidepreise und eine bedeutende und rasche Vermehrung der Vorräthe durch die Zufuhren aus dem mitteländischen Meere und den vereinigten Staaten.

### Griechenland.

Der „Moniteur Grec“ meldet aus Athen unterm 20. März:

Se. königl. Hoheit, der Kronprinz von Baiern, welcher am 13. Abends in Athen angekommen war, hat am nächst-

folgenden Tage die Aufwartung der Minister, der Vorstände der beiden legislativen Körper, und die ersten Civil- und Militär-Beamten empfangen. Am 16. stattete das diplomatische Corps dem Prinzen seinen Besuch ab.

Se. Majestät, der König, ist von dem unlängst eintretenden Krankheitsanfälle vollkommen hergestellt, und hat seit bereits einigen Tagen wieder angefangen, mit seinen Ministern zu arbeiten.

Mit dem Post-Couriere vom 10. d. M. hat die helleinische Regierung Depeschen nach Constantinopel, als Antwort des Conceil-Präsidenten auf die letzten Zuschriften Sr. Exc., des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der hohen Pforte, rücksichtlich der zwischen Griechenland und der Türkei obschwebenden Differenz gesendet.

Die aus dem Innern des Reichs einlaufenden Nachrichten sind von der befriedigendsten Art. Die öffentliche Ruhe erhält sich, und die Einwohner scheinen ausschließlich mit ihren Feldarbeiten beschäftigt. Von allen Seiten geht die einstimmige Meldung ein, daß die Ernte eine der ergiebigsten seyn wird, und wenn die atmosphärischen Zustände sich wie bisher forterhalten, so wird die Reichlichkeit des Feldertragnisses jene vom Jahre 1846 noch übertreffen.

Unlängst ist der katholische Bischof der Insel Santorin, Monsignor de Cigola, gestorben und mit allen seinem Range, so wie seinen Tugenden entsprechenden Ehren begraben worden.

Die Regierung hat kürzlich Briefe des in einer Mission in Ostgriechenland weilenden königl. Adjutanten, General Vasso, erhalten. Diese Briefe melden, daß die Sicherheit an der Gränze vollständig ist, und daß die öffentliche Ruhe daselbst forterhalten wird. Wir bemerken dies absichtlich, um die von gewissen Tagesblättern über jene Gegenden verbreiteten Gerüchte damit zu widerlegen.

Nachrichten aus Athen vom 21. März melden: »Se. königl. Hoheit, der Kronprinz von Baiern, verweilt seit acht Tagen in unserer Stadt. Die kostbare Zeit seines kurzen Aufenthaltes, der nur der königlichen Familie gewidmet ist, nimmt freilich auch die von einer so hohen Stellung unzertrennliche, täglich sich wiederholende Audienztheilung sehr in Anspruch. Am ersten Tage nach seiner Ankunft empfing Seine königliche Hoheit die Minister, die Präsidenten des Senates und der Kammer. Eben so wurde der ganze Hofstaat dem hohen Gaste vorgestellt.

### **Verschiedenes.**

In der »Gegenwart« vom 6. April lesen wir unter der Aufschrift »Eine neue Metallmischung« Folgendes: Eine neue überraschende Erfindung eines fleißigen und strebsamen Geschäftsmannes in Wien hatten wir dieser Tage Gelegenheit, genau zu betrachten. Es ist eine Metallmischung, welche die guten Eigenschaften des harten Glockenmetalles mit jenen des Buchstabenzeuges der Schriftgießer

verbindet, ohne die weniger nützlichen beider einzuschließen. Von dem ersteren besitzt dieselbe eine außerordentliche Härte und Strenghäufigkeit, von dem letzteren die so wünschenswerthe Eigenthümlichkeit der Schärfe im Dießen und Klatschen. Wir sahen z. B. Buchstaben, in einem gewöhnlichen Schriftgießer-Instrument mit entsprechender Matrize gegossen, welche nicht nur eine Rothglühhitze aushielten, ohne zu schmelzen oder an Schärfe zu verlieren, sondern auch noch gleich einem Stahlhämmer das Einschlagen in dicke Stücke kalten Kupfers erlaubten, und auf diese Weise wieder vollkommene Matrizen hervorbrachten.

Von einem Stämpel in der Größe eines Kupferkreuzers wurde ein Abklatsch in diesem Metalle gemacht, und dieser Abklatsch — von der Stärke einer dünnen Metallplatte — mit einem Schläge in ein dickes Stück Kupfer eingedrückt, wodurch — ohne das Original zu beschädigen — eine reine Hohlform oder Matrize gewonnen wurde.

Wir sind nicht gewohnt, Erfindungen ohne nähere Prüfungen, oder weil sie vaterländische sind, über die Mäßen zu loben, aber es freut uns recht herzlich, hier der gelungenen Ausführung eines recht glücklichen Gedankens zu begegnen. Die Erzeugnisse, zu deren Hervorbringung diese Metallmischung augenfällig am Geignetsten erscheint, sind Ziffern, Buchstaben und Verzierungsgegenstände für Buchbinder, bei welchen dieselben einer starken Benützung und oftmaligen Erhizen ausgesetzt sind; oder auch Stämpel, Ziffern und Buchstaben für Postämter, Eisenbahn-Unternehmungen, zur Bezeichnung von Spielkarten, Stämpelpapier, von verschiedenen Waren u. s. w.; überhaupt aber die Vervielfältigung von Siegeln und Stämpeln aller Art, welche nebst vollkommener genauer Nachbildung noch eine gewisse Härte und Dauerhaftigkeit des Stoffes bedingen. Mehrere Arten der Anwendbarkeit dieser Metallmischung zu anderen gewerblichen Zwecken dürften sich in nächster Zeit herausstellen, besonders, wenn die Erfindung und Eigenschaften derselben mehreren Geschäftsmännern bekannt werden wird, denen es dann überlassen bleiben muß, dieselbe für jeden einzelnen Fall zu prüfen und zu untersuchen.

Der Erfinder dieser Metallmischung ist Herr Georg Zeller, Schriftgießerfactor (neue Wieden Nr. 812) welcher um die Verleihung eines k. k. ausschließ. Privilegiums hierfür eingeschritten ist. Wir wünschen nur, daß dieser äußerst thätige und gutmüthige Mann recht bald einen eben so rechtschaffenen Gesellschafter finden möge, welcher ihm den geschäftsmäßigen Betrieb, die Erweiterung und Ausbeutung seiner Erfindung erleichtern möge. Wir halten es überhaupt für einen argen Krebschaden der österreichischen Industrie, daß sich so selten Leute finden, welche sich dem wirklich thätigen und geschickten Geschäftsmann mit den nöthigen Mitteln beigesellen wollen, um mit gemeinschaftlicher Anstrengung ein Ergebnis zu erzielen, welches gewiß solch gemeinsames Wirken fruchtbar und reichlich lohnen würde.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. April 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	107 1/2
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	295 5/16
Wiener Stadt = Banco = Obligation. zu 2 pCt.	55
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der altern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 .. 64 3/4 zu 2 1/4 .. — zu 2 .. 55 zu 1 3/4 .. —
Actien der Budweis-Pinz-Gründner Bahn zu 250 fl. G. M.	199 fl. in G. M.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 548. (1) Nr. 107.

### Annouce.

Von dem Verwaltungsamte der Grafschaft Auersperg wird den Unternehmungslustigen und sachkundigen Zimmerleuten bekannt gegeben, daß wegen Aufführung einer, aus zehn Doppelfenstern bestehenden Doppelharfe am Miehofse zu Auersperg, die Unterhandlung am 24. April l. J., früh um 9 Uhr, in der Amtskanzlei dieser Grafschaft Statt finden werde.

Unternehmungslustige werden zu dieser Unterhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß durch unverzügliche Beistellung des noch fehlenden Materials der Bauübernehmer in der Arbeit nicht unterbrochen, und der Bau, wenn sonst thunlich, bis Ende Juni d. J. zu beenden sein werde.

Verwaltungsamte Grafschaft Auersperg am 10. April 1847.

3. 523. (2) Nr. 469.

### E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird dem unbekannt wo befindlichen Blas Machnizh und seinen gleichfalls unbekanntem Erben hiemit erinnert: Es habe Andreas Novak, aus Famle, unterm 18. d. M., Nr. 469, die Reassumirung der unterm 29.

August v. J., Nr. 2684, auf Zuerkennung des Eigenthums der, zur Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 53518 unterthänigen 1/4 Hube sammt An- und Zugehör, überreichten Klage ange sucht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfagung zum mündlichen Verfahren auf den 2. Juli l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte reassumirt ist.

Nachdem diesem Gerichte der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Erben unbekannt ist, und nachdem dieselben aus den k. k. Erbländen abwesend seyn können, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Gemeinderichter Thomas Novak aus Famle, als Curator mit dem Bemerken bestellt, daß sie so gewiß zur obbestimmten Zeit entweder persönlich anher erscheinen, oder aber einen andern Sachwalter diesem Gerichte namhaft machen, oder endlich die Rechtsbehelfe dem genannten Curator an die Hand zu geben wissen werden, widrigens diese Rechtsache, den bestehenden Vorschriften gemäß, bloß mit dem genannten Curator ausgetragen und entschieden werden würde.

K. K. Bez. Gericht Senofetsch am 18. Febr. 1847.

Z. 546.

## Bekanntmachung.

Am 18 d. M. Nachmittags wird der bürgerliche Schützen-Verein zu Laibach das diessjährige Schiessen mit dem von Weiland Sr. Majestät Kaiser Carl VI. aus der Magistrats-Casse bestimmten Haupt-Beste von 25 fl. eröffnen. — Des Abends wird in dem Schützen-Vereins-Saale eine Abendunterhaltung Statt finden, deren Ertrag am darauf folgenden Tage unter die Armen vertheilt werden wird.

Von der Direction des bürgerl. Schützen-Vereins zu Laibach, den 12. April 1847

3. 566.

Sonntag am 18. d. M., Vormittags um 11 Uhr, wird im Saale des Deutsch-Ordenshauses die Wahl eines neuen Gesellschafts-Directors Statt finden, und zugleich auch der Entwurf der neu zu verfassenden Gesellschafts-Statuten zum Vortrage gebracht werden. Zu dieser Versammlung werden alle P. T. Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft mit dem Besage eingeladen, daß die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Stimmen beitreten angesehen werden.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft. Laibach am 14. April 1847.

Z. 557. (1)

In **Nouberg's** Verlags-Handlung in Leipzig ist erschienen und bei **Ignaz Edl. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Das erste Heft des Jahrgangs 1847 der

# Zeitschrift für practische Baukunst.

Herausgegeben  
von

**J. A. Romberg.**

Dieses Heft enthält: Entwurf zu einer Gärtnerwohnung auf dem herzogl. Sommerschloß Rosenau bei Coburg, von dem Hofbaumeister N. Scherzer. Mit 2 Kupfertafeln. — Der Bau in Kalk = Sand = Pisé, mitgetheilt von F. Engel in Brieyen. Mit 1 Kupfertafel. — Eine vortreffliche practische Abhandlung über die Construction schiefer Gewölbe, namentlich Brücken, welche bei den jetzigen Eisenbahnbauten so häufig in Anwendung kommen, von John Hart, Architect in London. Mit 4 Kupfertafeln. — Journalrevue, oder kritische Uebersicht der in andern der Baukunst gewidmeten Zeitschriften enthaltenen Gegenstände. — Kunst- und Eisenbahnberichte, oder Uebersicht ausgeführter Bauwerke aller Art

Von dieser Zeitschrift, von den Ministerien in Baiern, Hannover, Kurhessen und Rußland empfohlen, kostet der ganze Jahrgang 9 fl. CM., und werden für diesen Preis 36 Druckbogen in ganz großem Quart und 50 und mehr Kupfertafeln in prächtvoller Ausstattung geliefert.

Z. 559. (1)

So eben erschien, und ist in Laibach in der **Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung vorrätzig:

## Anectoden = Schatz für Jäger und Jagdfreunde.

Eine Auswahl interessanter und komischer Jagdabenteuer zum Nacherzählen. Gesammelt und herausgegeben von einem Jäger = Club b.

Plauen, bei August Schröter. 8 Bogen, geh. Preis 30 fr. CM.

Diese reichhaltige Sammlung der besten und zum größten Theile neuen Anectoden, wird gewiß jedem Jagdfreunde eine sehr willkommene Erscheinung seyn.

Z. 498. (3)

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach ist so eben angekommen:

Die  
zweite, 3000 Expl. starke Auflage von:  
**Geheimnisse**

## der Liqueur-Fabrication

oder die Kunst, in einigen Minuten jeden beliebigen Liqueur oder doppelten Brantwein mit unbedeutenden Kosten herzustellen, — so

daß solcher den feinsten französischen und italienischen Liqueuren zur Seite gesetzt werden kann.

Ein lange bewahrtes Geheimniß.

Von August Lehmann (practischer Fabrikant.)

Preis 10 Sgr. od. 36 fr.

Enthält zugleich die vorzüglichsten Recepte von Schulz und Julius Förster, welche von hohem Werthe sind.

**Die bürgerliche Oeconomie,**  
oder: über die Natur, Erhaltung und Vermehrung des bürgerlichen Wohlstandes; — nebst Anweisung zur Buchhaltung und vielen Vortheilen in der Oeconomie und der Haushaltung. Von A. Meyer. — 15 Sgr. od. 48 fr.

Wer sein Hauswesen besser ordnen, seine Vermögensumstände verbessern und von dem Erworbenen eine gute Anwendung machen will, dem ist diese nützliche Schrift zum Reich werden zu empfehlen.

Bei

**Ignaz Edlen von Kleinmayr,**

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Leander, Ch.: Häckelschule für Damen.**

Die Kunst, sämtliche Häckelarbeiten zu erlernen. 8 Hefte à 30 fr.

— **Filettschule, oder gründliche Anweisung, alle vorkommenden Netzarbeiten anzufertigen.** 2 Hfte. 1 fl.

— **Weibliche Handarbeiten, in Sticken, Stricken, Häckeln, Filetstricken und andern Branchen.** 4 Hfte. à 30 fr.

— **Häckel-, Strick- und Strickmuster.** 8 Hfte. 1 fl.

— **Anweisung zur Kunststrickerei.** 14 Hfte. à 8 fr.

— **die Klöpfelschule, oder ausführliche Beschreibung, von Seide, Wand, Perlen und feinem Bindfaden, Taschen - Börsen, Krügen, Jagdtaschen und Borden etc. zu klöpfeln.** 2 Hfte. 1 fl., gebunden 1 fl. 15 fr.

— **Gründliche Anweisung, Blumen aus Wolle zu beliebigen Zwecken zu verfertigen.** 1 fl.

— **Die neuesten Decorationen mit Gardinen an Fenster, Tische und Sopha's.** 45 fr.

— **Vorlegeblätter zu Modelltuchern** 2 Hfte. 30 fr.

— **Die neuesten und elegantesten Stickmuster in Weiß.** 9 Hfte. à 30 fr.

**Andreae, N.: Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu Strumpfbändern und andern feinen Stickereien.** 4 Hfte. 30 fr.

— **Anweisung zu weiblichen Kunstarbeiten.** 3 Hfte. 24 fr.

**Paucker, J.: Vollständiges Unterrichtsbuch im Stricken, Nähen, Steppen, Filetstricken, Häckeln, Sticken, Stramin - Arbeiten, Börsenmachen, Schnüresflechten u. s. w., nebst einem Anhang: Enthaltend die häusliche Farbentlehre.** 6 Lieferungen 1 fl. 30 fr.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 561. (1)

**E d i c t.**

Nr. 801.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des am 7. December v. J. zu Pototsche verstorbenen Ganzhüblers Bartholmä Schenk, irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 14. Mai l. J. Vormittag 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagatzung, bei Vermeidung der im §. 814 a. b. G. enthaltenen Folgen, anzumelden.

K. K. Bez. Gericht Krainburg am 30. Jänner 1847.

3. 524. (1)

**E d i c t.**

Nr. 758.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Thomas Franetizh von Pototsche, in die executive Feilbietung der, dem Anton Escheleben von Pototsche gehörigen, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 254/6 unterthänigen 1,8 Hube, wegen, aus dem w. ä. Vergleiche vom 23. Juni 1843, Nr. 246, schuldiger 150 fl. c. s. e. gewilliget worden, und es seyen zu deren Vornahme 3 Termine, als: auf den 2. Mai, auf den 10. Juni und auf den 5. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 779 fl. 2 kr. hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 5. März 1847.

3. 552. (1)

Das

**Römerbad nächst Züffer  
in Untersteiermark**

ist vom 1. Mai an wieder eröffnet. Die einzelnen Touren, deren jede auf 21 Tage festge-

setzt ist, werden in folgender Ordnung beginnen: Die erste am 1. Mai, die zweite am 25. Mai, die dritte am 18. Juni, die vierte am 12. Juli, die fünfte am 6. August und die letzte am 1. September.

Außer den bisher bestandenen Gehbädern, in deren einem die Temperatur des warmen Mineralwassers beliebig regulirt werden kann, ist nun ein ganz neues Bassin hergestellt worden, das eine eigene Mineralquelle von + 27 1/2° Reaum. hat. Auch sind mehrere marmorne Badwannen, so wie Apparate zur Anwendung von Spritz-, Douche- und Schlamm-Bädern, angeschafft worden.

Nähere Auskunft über diese Badeanstalt gibt das Schriftchen:

„Das Römerbad nächst Züffer.“ Graf, 1846.

**Miethpreise:** Für ein wohleingerichtetes Zimmer, je nach der Lage, Größe und Möblirung, täglich . . . 10 bis 50 kr. CM.

**Bett-Care:** Für ein vollständig aufgerichtetes Bett mit feinem Leinzeuge, täglich . . . 12 " "

für ein Domestiquen-Bett, täglich 9 " "

**Speisen-Cariff:** Eine Tafel mit 7 Speisen . . . 40 " "

Zweite Tafel mit 5 Speisen 30 " "

Dritte " " 3 " 18 " "

**Bad-Care:** Für sämtliche Bäder einer Tour im Römerbad 7 fl., im Fürstenbad 5 fl., im Separat-Bad 3 fl. 30 kr. CM.

Für ein einzelnes Bad im Römerbad 20 kr., im Fürstenbad 15 kr., im Separat-Bad 10 kr.

Pränumerationen auf Wohnungen werden unter der Adresse: „An die Direction des Römer-Bades nächst Züffer, Post Gilli“ franco erbeten.  
Römerbad am 1. April 1847.

3. 565. (1)

Die

**Schnitt-, Current- & Modewaren-Handlung**

V O N

**KRASCHOVITZ & TRINKER**

in Laibach,  
am Hauptplatze Nr. 240

**(ZUR BRIEFTAUBE),**

empfehl unter Zusicherung der solidesten Bedienung und billigsten Preise ihr neuestes Lager in den modernsten Frühjahr- und Sommer-Kleidern von den verschieden-

(3. Intell Bl. Nr. 45 v. 15. April 1847.)

artigsten Stoffen: gedruckte Percails, Battisto und Mousselins, so wie auch ein schönes Sortiment in Battist- und Englischleinwand - Kleidern; Shawls, Umhäng-, Knüpftüchern und Echarps jeder Grösse und Sorte; grosse Auswahl der verschiedenartigsten Seidenstoffe und Bänder; alle Gattungen Weisswaren. Spitzen und Mollstickereien in Krägen und Chemisets, immer nach den neuesten Formen. Meubel- und Vorhängstoffe jeder Art und Breite, so wie auch derlei Fransen, Borduren und Vorhang-Halter. Für Herren die neuesten Hosenstoffe, Gilets, Cravaten, Seiden-, Hals- und Foulards-Sacktücher. Dasselbst befindet sich auch eine Niederlage von Damen-, Stroh- u. Basanohüten, so wie auch die der k. k. privilegirten Regen- und Sonnenschirm - Fabrik des N. B. Winkelmann Sohn in Wien.

3. 551. (1)

## Markt = Anzeige.

Die kaiserl. königl. lan-



desbefugte und bürgerliche

### Hut = Fabrik

des

# Sigmund Mussial

aus Wien,

empfehlte sich zu dem dießjährigen Laibacher Mai-Markte mit einer neuen großen Auswahl wasser-dichter Filz- und Seidenhüte, welche ihrer Leichtigkeit, Schwärze, Form und Billigkeit wegen, seit Jahren zur Favorit-Kopfbedeckung der eleganten Herrenwelt gehören und auch in dieser Saison anonciert zu werden verdienen.

Die Verkaufshütte befindet sich in der Hauptgasse rechts.